

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 6 (1930)
Heft: 31

Artikel: Ein neues Schweizer Sanatorium
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755902>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



EIN NEUES



Ansicht von Südosten

Unten rechts:
Südfront
mit
Speisesaal

SCHWEIZER SANATORIUM

Oberes Bild: Der Speisesaal des Sanatoriums während des Eröffnungsdiners. Der Standpunkt des Beschauers ist außerhalb des Gebäudes. Der Blick geht also durch die «Außenwand» in den Saal und jenseits wieder hinaus auf den Wald.

Das Problem, das der Gestaltung der Sanatorien zugrunde liegt: möglichst reichliche Zuführung von Luft und Licht, ist nicht mehr eine Richtlinie nur für Sanatorien und Kranke, sondern auch für jedes Wohnhaus und für Gesunde geworden. Wir veröffentlichen das Sanatorium «Bella Lui» (schönes Licht) der Architekten Steiger und Ilen, in Montana (Kt. Wallis), vorab auch deshalb, da es ebenso gut ein Wohnhaus wie ein Sanatorium sein könnte. Wenn ein Haus viel Licht hereinließ und sich in jeder Beziehung schnörkelloß gab, so konnte man öfters als abfälligsten Tadel hören: Das sieht ja aus wie ein Spital oder eine Sanatorium. Gerade was den Leuten früher unangenehm war: die großen Fensterflächen, die klare Gliederung, das starke Betonen der hygienischen Forderungen, wird heute von uns erstreb't, es gefällt uns auch gefühlsmäßig, nicht nur etwa aus reinen Utilitätsgründen. Gewiß wird es noch einige Zeit lang Leute geben, denen für ihre Begriffe zu wenig «Gefühl» in diesen Bauten steckt, aber andererseits wächst die Zahl derer, die sich in festungsmäßigen ummauerten Häusern mit geringer Lichtzufuhr durchaus nicht wohl fühlen. Der Reiz des Walliser-Sanatoriums, das halb verborgen im Wald steht und sich nirgends vordrägt, ist gerade die innige Verbindung mit der Landschaft. Es ist nicht als Staffage in die Landschaft gestellt, mit Türmen und Zinnen, sondern sowohl in der Terrainlagerung sowie in der leichten Auflösung seiner Linien, mit der Landschaft verschmolzen. Es ist weniger für den berechnet, der von außen kommt, als für denjenigen, der es bewohnt. Tatsächlich gibt es kaum einen Raum im ganzen Bau, in den die Landschaft nicht hineinströmt. Gerade in der Berglandschaft mit ihren wechselnden Blicken bedeuten die weitgeöffneten Zimmer, die Solarien auf dem Dach, die in Glas aufgelösten Gesellschaftsräume und Speisesäle die Vorbereitung für eine richtige Gestaltung. Außerdem aber ist der Bau eines der ersten Zeugnisse, daß die junge Schweizer Schule allmählich für die Lösung großer Aufgaben reif geworden ist.

Dr. S. Giedion

Das Solarium,
Sonnenbad für allge-
meine LiegekurDer
Liegebalkon
vor einem
Zimmer mit
Blick auf das
Walliser
Weißhorn